

Reistagebuch Iyolwa, Uganda, 2017

Am frühen Morgen geht der Flieger von Frankfurt über Brüssel nach Entebbe. Die letzten Kilometer bis zur ersten Unterkunft, einem Hostel in der Hauptstadt in Kampala, legen Mara Weber, Marc Hartwig und 2 Personen des Projektpartners Engineers Without Borders mit einem Taxi zurück. Am nächsten Morgen geht es nach dem gemeinsamen Frühstück zusammen in einen Baumarkt, um noch zusätzlich benötigte Utensilien für die Baustelle zu besorgen. Selbst im Sortiment eines kleinen Baumarkts in Uganda waren Produkte von ROTHENBERGER auffindbar. Nach dem Einkauf ging es auch direkt zur nächst gelegenen Matatu-Station, um mit dem Großraumtaxi zu dem Projekt nach Iyolwa aufzubrechen. Auf der 5-stündigen Fahrt, konnte man die ganze Schönheit Ugandas bewundern. So liegen auf dem Weg Urwälder, bei denen man die Vielfalt des Tierreichs durch wilde Affen und bunte Vögel vor Augen geführt bekommt, sowie Teeplantagen, Reisfelder, Zuckerrohrfelder und der Ursprung des Weißen Nils. In Iyolwa wurde man freundlich von zwei weiteren EWB'ern begrüßt, welche das gesamte Projekt vor Ort betreuen und von ihnen direkt zur Baustelle gebracht. Hierdurch konnte man einen ersten Überblick über die kommenden Tage bekommen, als auch die einheimischen Helfer auf der Baustelle kennenlernen. Anders als erwartet begann der erste Arbeitstag nicht am nächsten Morgen, sondern direkt nach der Ankunft. Während die schweren Rucksäcke noch auf der Ladefläche des Trucks liegen, sind die vier Neuankömmlinge schon fleißig am Helfen und räumen gemeinsam mit den Arbeitern auf der Baustelle auf. Kurz nach dem Abendessen geht es dann direkt weiter. Eine Lieferung von Rohren und Verbindungstücken musste in der Dunkelheit gezählt und auf Vollständigkeit kontrolliert werden.

Die nächsten Tage folgten dem gleichen Rhythmus: 06:30 aufstehen, gemeinsames Frühstück um 07:00, anschließend auf die Baustelle, 13:00 Mittagessen, gegen 17:30 Feierabend und um 20:00 gemeinsames Abendessen mit Pfarrer Thomas, welcher Marc und Mara die Woche über als Gäste herzlich aufnimmt. Auf der Baustelle unterstützten Mara und Marc das Projekt Iyolwa 3, dabei handelt es sich um das dritte Projekt von EWB Karlsruhe an der Schule von



Auf dem Weg nach Iyolwa



Auf der Baustelle in Iyolwa



Zuschnitt mit der Tigersäge

Pfarrer Thomas. Dieses Jahr soll Regenwasser von dem Schuldach abgefangen, grob gefiltert und anschließend in zwei Zisternen geleitet werden. Das dort befindliche Regenwasser soll in einen Hochtank gepumpt werden, im finalen Schluss gefiltert werden und den Schulkindern als Trinkwasser zur Verfügung gestellt werden. In den kommenden Tagen werden Mara und Marc einen Hochtank verschalen und betonieren, die Verschalung der ersten Zisterne entfernen, beim Rödeln für die zweite Zisterne unterstützen, für die Wasserohre den Verlauf abstecken sowie mit dem Ausgraben beginnen.

Was einem Europäer Schweißperlen auf die Stirn treibt, meistern die einheimischen Arbeiter immer mit einem Lächeln und mit Humor. Da ist der tägliche Regen eine willkommene Abkühlung, bei dem doch sonst so heißen und schwülen Klimas von Uganda. Trotz der vielen Arbeit und des straffen Projektplans wurde Mara und Marc die Möglichkeit gegeben, die Stadt Tororo und den Tororo Rock zu besichtigen, an einer Unterrichtsstunde der ansässigen Schule teilzunehmen, und auch der Tradition nachzukommen, einen Baum zu pflanzen. Auch einheimische Spezialitäten konnten probiert werden, so hatte einer der Arbeiter Weiße Ameisen gefangen, welche mit Salz verfeinert, als Delikatesse zum Probieren angeboten wurden. Des Weiteren zeigte Pfarrer Thomas ihnen voller Stolz sein Anwesen, welches mit einer großen Vielzahl an Bauernhoftieren sowie Unmengen an eigenen Obst,- und Gemüseplantagen strahlen kann. Dadurch, dass die Abreise leider bereits Sonntagmorgens stattfand, konnte die Möglichkeit nicht genutzt werden, bei einem der Gottesdienste von Pfarrer Thomas teilzunehmen.

Pfarrer Thomas als auch das EWB-Team waren exzellente Projektpartner sowie wunderbare Gastgeber, die einem jeder Zeit das Gefühl gaben zuhause zu sein. Mara und Marc verlassen Uganda mit vielen Eindrücken und einer Erweiterung der handwerklichen Fähigkeiten. Auf die Abschlusspräsentation des Projekts in Januar in Karlsruhe freuen sie sich bereits. Sie bedanken sich auch sich recht herzlich bei TOOLS FOR LIFE für die Möglichkeit zur Teilnahme am Projekt.



Betonieren des Maschinenhauses



Auf der Baustelle in Iyolwa